

Indonesische Märchen

1. Sangkuriang (West-Java)

- Es war einmal ein Prinz aus dem Himmel, der eine schöne und kluge junge Frau namens Dayang Sumbi heiraten wollte.
- Da himmlische Wesen nicht Seite an Seite mit Menschen leben könnten, würde der Prinz, wenn er ein Kind mit einem Menschen haben würde, verflucht und zu einem Hund verwandelt werden.
- Der Prinz heiratete also Dayang Sumbi, und sie bekamen einen Sohn namens Sangkuriang. Wie vorhergesagt, verwandelte sich der Prinz in einen Hund namens Tumang.
- Sangkuriang wuchs zu einem klugen und starken jungen Mann heran und war begeistert von der Jagd.
- Bei einer Jagd tötete er versehentlich Tumang und erzählte es seiner Mutter.
- Dayang Sumbi war sehr wütend und schlug Sangkuriang so heftig auf den Kopf, dass eine Narbe zurückblieb. Sangkuriang, der sich verlassen fühlte, weil seine Mutter den Hund mehr liebte als ihn, beschloss, sein Zuhause zu verlassen.
- Nach vielen Jahren traf Sangkuriang eine schöne Frau und verliebte sich in sie, ohne zu wissen, dass diese Frau seine Mutter war. Sangkuriang wollte Dayang Sumbi heiraten, aber die Narbe auf seinem Kopf verriet, dass sie seine Mutter war.
- Um die Hochzeit zu verhindern, forderte Dayang Sumbi Sangkuriang auf, vor Sonnenaufgang ein großes Boot zu bauen. Sangkuriang akzeptierte die Bedingung und tat dies mit der Hilfe von Geistern.
- Kurz vor dem Sonnenaufgang war das Boot fast fertig. Dayang Sumbi überlegte sich, wie sie es stoppen könnte, und weckte alle Frauen im Dorf auf, damit sie rote Schals schwenkten, als ob die Sonne aufgegangen wäre. Als sie den Schal sahen, krächten die Hähne und die Bauern gingen auf die Felder, als wäre es Morgen.
- Sangkuriang war wütend und fühlte sich gescheitert, weil er dachte, der Morgen sei schon gekommen. Er trat gegen das noch unfertige Boot, das sich umdrehte und nun als Tangkuban Perahu bekannt ist.

2. **Malin Kundang (West-Sumatra)**

- Vor langer Zeit lebte eine Mutter, die schon lange von ihrem Mann verlassen worden war und nur noch mit ihrem einzigen Lieblingssohn, Malin Kundang, zusammenlebte, und sie lebten in Armut.
- Malin Kundang wuchs klug und mutig heran, obwohl er ein wenig schelmisch war. Als er erwachsen wurde, wollte Malin Arbeit in einem anderen Land suchen und in sein Heimatdorf zurückkehren, als er wohlhabend geworden war.
- Malin schloss sich der Arbeit auf einem Schiff an, und aufgrund seiner Fleißigkeit und Hilfsbereitschaft wurde er Kapitän vieler Handelsschiffe. Nicht nur das, Malin gelang es auch, eine Prinzessin zu heiraten. Die Nachricht von Malin erreichte die Ohren seiner Mutter, und sie ging zum Hafen in der Hoffnung, ihren Sohn zu treffen.
- Eines Tages erreichte Malins Schiff sein Heimatdorf, und seine Mutter eilte, um ihn zu umarmen. Doch Malin löste diese Umarmung und stieß seine Mutter weg, so dass sie fiel. Malin schämte sich, seine alte Mutter in zerlumpten Kleidern zu sehen, und tat so, als kenne er sie nicht.
- Als seine Frau fragte, ob sie wirklich Malins Mutter sei, beschuldigte Malin seine Mutter, eine Bettlerin zu sein, die vorgab, seine Mutter zu sein, um an sein Vermögen zu gelangen.
- Mit gebrochenem Herzen verfluchte die Mutter Malin, dass Gott ihn zu einem Stein bestrafen sollte. Plötzlich brach ein gewaltiger Sturm über Malin Kundangs Schiff herein und zerbrach es in Stücke.
- Malin kniete nieder und bat seine Mutter um Vergebung, aber es war zu spät. Das Schiffswrack verwandelte sich in Korallen, genau wie Malin Kundang, die zu Stein wurde und auf den Knien blieb.

3. **Tobasee (Nord-Sumatra)**

- Es erzählt die Geschichte eines jungen Mannes namens Toba, der einen großen Goldfisch gefangen hat. Zu seiner Überraschung verwandelt sich der Goldfisch in eine schöne Frau, die ihm erklärt, dass sie eine verfluchte Prinzessin ist.
- Toba dachte daraufhin daran, Putri zu heiraten, denn Toba war fasziniert von der Schönheit der Frau, die den Fisch verkörperte.
- Die Prinzessin willigte ein, Tobas Frau zu werden, unter der Bedingung, dass sie ihre Herkunft als Fisch nicht verraten würde. Sie heirateten und bekamen ein Kind namens Samosir.
- Samosir war ein wenig schelmisch und hatte großen Appetit. Bis Samosir eines Tages seinem Vater auf dem Feld das Essen brachte. Aber auf dem Weg dorthin hatte Samosir Hunger und aß sofort das Essen seines Vaters.
- Toba hatte Hunger und war überrascht, als er sah, dass sein Essen fast weg war. Toba war wütend und sagte unbeherrscht, dass Samosir ein Fischjunge sei. Samosir weinte und war traurig, ging nach Hause und beschwerte sich bei seiner Mutter.
- Plötzlich verschwanden die Prinzessin und Samosir und ein reißender Strom von Wasser erschien. Der Strom floss weiter, bis er das Tal, in dem Toba lebte, überschwemmte und zu einem riesigen See wurde, der heute als Toba-See bekannt ist.

4. **Timun Mas (Zentral-Java)**

- Damals lebte eine einsame Frau, die sich ein Kind wünschte, das sie begleiten sollte, und Mbok Randa hieß. Eines Tages traf Mbok Randa im Wald einen Riesen und er gab ihr Gurkensamen.
- Der Riese erklärte, dass wenn der Samen gepflanzt und wächst, würde Mbok Randa ein Baby bekommen. Allerdings stellte der Riese die Bedingung, dass wenn dieses Baby sechzehn Jahre alt ist, es dem Riesen übergeben werden müsse, um verzehrt zu werden.
- Mbok Randa pflanzte den Gurkensamen ein, und nachdem er gewachsen war, fand sie in der großen Gurkenfrucht ein Baby, das sie Timun Mas (Goldene Gurke) nannte.
- Nach sechzehn Jahren war Timun Mas zu einem schönen und klugen Mädchen herangewachsen. Der Riese kam, um das Versprechen von Mbok Randa einzulösen.
- Mbok Randa hatte von einem Einsiedler ein Päckchen mit Gurkensamen, Nadeln und Garnelenpaste vorbereitet, um das Böse des Riesen abzuwehren. Als der Riese kam, sagte Mbok Randa Timun Mas, sie solle mit dem Päckchen weglaufen.
- Der Riese verfolgte Timun Mas. Als der Riese näher kam, warf Timun Mas einen Gurkensamen. Wie durch ein Wunder wuchs der Samen plötzlich zu einem riesigen Gurkenbaum und blockierte den Körper des Riesen. Der Baum kann jedoch von dem Riesigen zerstört werden.
- Timun Mas rannte wieder weg. Als sich der Riese näherte, warf Timun Mas Nadeln und dicke Bambuspflanzen wuchsen. Diese Bambuspflanzen ließen die Beine des Riesen bluten, weil sie durchstochen wurden. Aber der Riese verfolgte Timun Mas immer noch. Als nächstes warf Timun Mas Salz. Plötzlich wurde die Strecke hinter ihr zu einem Ozean. Aber der Riese konnte immer noch hindurchgehen und verfolgte Timun Mas weiter.
- Timun Mas rannte weiter und hatte nur noch einen Gegenstand in der Hand: die Garnelenpaste. Timun Mas warf die Paste und der Boden hinter ihr wurde zu einem Schlamm-See. Der Riese konnte nicht durchkommen, denn je mehr er sich bewegte, desto tiefer versank er im Schlamm.
- Schließlich konnte Timun Mas nach Hause zurückkehren und Mbok Randa treffen.